



Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: Bericht zum Postulat [2006/101](#) von Landrat Christian Steiner vom 23. März 2006: Eltern bilden statt Kinder therapieren

Datum: 19. April 2011

Nummer: 2011-118

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



2011/118

Kanton Basel-Landschaft

Regierungsrat

Vorlage an den Landrat

Bericht zum Postulat [2006/101](#) von Landrat Christian Steiner vom 23. März 2006: Eltern bilden statt Kinder therapieren

vom 19. April 2011

1. Wortlaut des Postulats

Am 23. März 2006 hat Landrat Christian Steiner, CVP/EVP-Fraktion, ein Postulat betreffend „Eltern bilden statt Kinder therapieren“ mit folgendem Wortlaut eingereicht:

„Der Regierungsrat wird aufgefordert, zu prüfen, in welcher Form ein eigentliches Elternbildungskonzept erarbeitet werden kann, das einer breiten Elternschaft zu einem frühen Zeitpunkt einen niederschweligen Zugang zu solchen Angeboten ermöglicht und sie motiviert, daran teilzunehmen. Dabei ist besondere Aufmerksamkeit auf jene soziale Schichten zu richten, die keinen eigenen Antrieb aufbringen, einen solchen Schritt zu tun, auch muss die Situation der ausländischen Familien in die Überlegungen einfließen.“

Begründung:

Rund ein Drittel der Kinder weist beim Eintritt in die Schule ein mehr oder weniger auffälliges Verhalten auf, rund ein Viertel bezeugt Mühe, in der Schule auch nur die Grundbildung zufriedenstellend zu erreichen, fast jedes zweite Kind muss während seiner Schullaufbahn mit Sondermassnahmen therapiert werden. Die Ursachen sind einesteils genetisch bedingt, zu einem wesentlichen Teil aber beeinflusst durch das familiäre und das gesellschaftliche Umfeld, vor allem aber durch die elterliche Erziehung im 2.-5. Lebensjahr. Da wird vieles angelegt, was den Erfolg in der Schule, den sozialen Umgang mit andern Kindern und das spätere Verhalten in der Gesellschaft entscheidend prägt.

Die Zeit vom 2.-5. Lebensjahr beinhaltet für die Eltern punkto Erziehung und Förderung der Kinder eine grosse Chance, die es zu nutzen gilt. Neurologisch betrachtet tun sich vor allem im 3.-6. Lebensjahr „Entwicklungsfenster“ auf, in denen das Gehirn für bestimmte Lern- und Erfahrungserfahrungen besonders empfänglich ist. Werden diese verpasst, wird die Leistungsfähigkeit eines Kindes im jeweiligen Bereich beeinträchtigt. Immer mehr misst die Gesellschaft diesen Chancen das notwendige Gewicht bei. Schweizerische Unesco-Kommission: „der vorschulischen Erziehung und Förderung der Kinder muss viel mehr Beachtung geschenkt werden. Die Unterschiede der Kinder sind im Alter von vier oder fünf Jahren so gross, dass sie später nicht mehr wett zu machen sind.“ Der schweizerische Arbeitgeberpräsident Peter Hasler: „Jedes 2. Kind wird mit Sondermassnahmen betreut, es fehlt an der Schulung der Eltern für die Erziehungsarbeit.“

In der Tat setzt sich die Erkenntnis erst langsam durch, dass frühe Unterstützung für das eigentliche Handwerk des Erziehens und Förderns im familiären Umfeld eine notwendige Sache und immer mehr zu einem wichtigen Bedürfnis wird.

Es gibt Institutionen, die solche Bildungsangebote führen, in denen Eltern ihre Erziehungskompetenzen erweitern können und die ihnen Sicherheit geben, in der Erziehung und Förderung ihrer Kinder das Richtige zu tun (Elterntraining Triple p, Familienkonferenz nach Gordon). Erfolg und Wirksamkeit dieser Programme sind statistisch und wissenschaftlich belegt.

Ich bitte den Regierungsrat, zu prüfen, in welcher Form ein eigentliches Elternbildungskonzept erarbeitet werden kann, das einer breiten Elternschaft zu einem frühen Zeitpunkt einen niederschweligen Zugang zu solchen Angeboten ermöglicht und sie motiviert, daran teilzunehmen. Dabei ist besondere Aufmerksamkeit auf jene sozialen Schichten zu richten, die keinen eigenen Antrieb aufbringen, einen solchen Schritt zu tun, auch muss die Situation der ausländischen Familien in die Überlegungen einfließen.“

2. Bericht des Regierungsrates

Das Postulat 2006-101 zum Thema „Eltern bilden statt Kinder therapieren“ wurde vom Landrat am [2.11.2006](#) überwiesen. Mit dem Vorstoss wird die Prüfung der Erarbeitung eines Elternbildungskonzepts verlangt.

Der Postulant stellt in seiner Begründung zum Postulat fest, dass rund ein Drittel der Kinder beim Eintritt in die Schule ein mehr oder weniger auffälliges Verhalten aufweise, rund ein Viertel Mühe bezeuge, in der Schule auch nur die Grundbildung zufriedenstellend zu erreichen, fast jedes zweite Kind während seiner Schullaufbahn mit Sondermassnahmen therapiert werden müsse. Diesem Missstand solle mit der Prüfung der Erarbeitung eines Elternbildungskonzepts begegnet werden, das einer breiten Elternschaft zu einem frühen Zeitpunkt einen niederschweligen Zugang zu Angeboten ermögliche und sie motiviere daran teilzunehmen. Dabei sei besondere Aufmerksamkeit auf jene soziale Schichten zu richten, die keinen eigenen Antrieb aufbringen, einen solchen Schritt zu tun. Auch müsse die Situation der ausländischen Familien in die Überlegungen einfließen.

Der Regierungsrat stimmt dem Postulanten zu, dass sich das Thema Erziehung in den vergangenen Jahren vom familieninternen, privaten Bereich immer stärker zum Gegenstand öffentlicher Diskussionen und zu Aktivitäten der öffentlichen Hand entwickelt hat. Erziehung ist ein gesellschaftsrelevantes Thema und fester Bestandteil in der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung. Die Rollen und Werte sind nicht mehr klar definiert und die Themen und Bedürfnisse der Erziehenden haben sich gewandelt.

Der Regierungsrat stellt fest, dass das Anliegen des Postulanten in unserem Kanton aktuell mit einem Bündel an Angeboten im Prozess der Erfüllung steht.

1. Durch eine Leistungsvereinbarung unterstützt die Fachstelle Erwachsenenbildung der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion seit Jahren die Elternbildung BL (ebbl). Die ebbl organisiert mit ihren Ortsgruppen und Familienzentren niederschwellige Elternbildungskurse. Ausserdem unterstützen und beraten die Mutter-/Vater-/Kindgruppen der ebbl in den Gemeinden die Eltern mit ihren Kindern im Frühbereich.

2. Ausgehend von der Motion [1998/112](#) vom 28. Mai 1998 „Für ein Konzept zur beruflichen Fort- und Weiterbildung (Erwachsenenbildung) im neuen Bildungsgesetz“ hat die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion mit der Landratsvorlage [2010/324](#) das Konzept Weiterbildung BL erarbeitet. Der Landrat hat in der Sitzung vom [27. Januar 2011](#) das Konzept Weiterbildung BL mit grossem Mehr beschlossen. Die Elternbildung ist ein wichtiger Bestandteil dieses Konzepts.

3. Mit Regierungsratsbeschluss Nr. 0475 vom 27.3.2007 hat der Regierungsrat die Projektorganisation der interdirektionellen Zusammenarbeit der Kampagne „Stark durch Erziehung 2006-2009“ unter dem Vorsitz von Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli und unter der Leitung der Fachstelle Erwachsenenbildung genehmigt (siehe Beilage Abschlussbericht „Kampagne Stark durch Erziehung 2006-2009“).

Die ausländischen Familien wurden unter anderem mit den in 16 Sprachen übersetzten Broschüren zu den acht Kampagnen-Themen (Gefühle zeigen, Freiraum geben, Zeit haben, Grenzen setzen, Mut machen, Liebe schenken, Streiten dürfen, Zuhören können) der Kampagne „Stark durch Erziehung“ gezielt angesprochen.

Niederschwellige Angebote, wie z.B. der eigens entwickelte Wanderparcours, der die Themen auf einfachste und spielerische Weise erlebbar machte, erleichterten den Zugang zum Thema Erziehung und zu den Angeboten (Elternbildungskurse, Beratungsstellen etc.).

4. Die Fachstelle Erwachsenenbildung der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion unterstützte durch eine Projektanschubfinanzierung das Projekt „Gemeinsam Stark“ der Elternbildung Baselland (ebbl). Das Projekt dient der Stärkung der kooperativen Zusammenarbeit zwischen Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und Kindergartenlehrerinnen und -lehrern. Im Fokus des Projektes steht das Beziehungs- und Zusammenarbeitsdreieck Eltern – Kind – Kindergarten. Das Pilotprojekt startete im Oktober 2008 in Reinach und beinhaltet Kurse für Eltern bzw. Erziehungsberechtigte und Weiterbildungen für Kindergartenlehrerinnen und -lehrer.

Der Regierungsrat sieht aus den oben genannten Gründen keinen Bedarf für die Erarbeitung eines Elternbildungskonzeptes. Mit den eingeleiteten und umgesetzten Massnahmen wurde und wird dem berechtigten Anliegen Rechnung getragen.

3. Antrag

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen wird beantragt:

Das Postulat von Landrat Christian Steiner 2006/101 „Eltern bilden statt Kinder therapieren“ wird als erfüllt abgeschrieben.

Beilage:

- Abschlussbericht zur Kampagne „Stark durch Erziehung 2006-2009“

Liestal, 19. April 2011

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident: Krähenbühl

Der Landschreiber: Mundschin



Abschlussbericht Kampagne „Stark durch Erziehung 2006-2009“

vom 12.2.2010

1. Zusammenfassung und Ausgangslage

Das Thema „Erziehung“ hat sich in den vergangenen Jahren vom familieninternen, privaten Bereich zum öffentlichen Diskurs entwickelt. Erziehung ist ein gesellschaftsrelevantes Thema und fester Bestandteil in der aktuellen politischen und gesellschaftlichen öffentlichen Diskussion. Die Rollen und Werte sind nicht mehr klar definiert und die Themen und Bedürfnisse der Erziehenden sowie die Anforderungen an sie haben sich gewandelt.

Im Kanton Baselland lässt sich anhand diverser Projekte und Aktivitäten aufzeigen (siehe unten), dass Erziehung und Familienentwicklung als politisches Thema wahr- und ernstgenommen werden.

Vorläufer der Kampagne im Kanton Baselland war die Stadt Nürnberg (DE), die diese Kampagne bereits erfolgreich durchgeführt hat (www.kampagne-erziehung.de). Durch intensive und konsequente Öffentlichkeitsarbeit wurden folgende Ziele nachhaltig erreicht:

- Erziehung wurde als öffentliches Thema wahrgenommen und Entwicklungsmöglichkeiten für problematische Sachverhalte liessen sich aufzeigen.
- Fachleute arbeiteten vermehrt zusammen.
- Angebotslücken konnten zielgenau geschlossen werden.
- Eltern fühlten sich kompetent unterstützt und ihre Arbeit wurde als gesamtgesellschaftsrelevant wertgeschätzt.

Vor dem Hintergrund dieser zur Verfügung stehenden Daten und Erfahrungen hat der Schweizerische Bund für Elternbildung (SBE) die nationalen Rechte für diese Kampagne erworben und diese auf schweizerische Verhältnisse angepasst. Die Kampagne war schweizweit zur Erreichung einer nachhaltigen Wirksamkeit auf 3 Jahre ausgerichtet (2.9.2006-31.12.2009).

Der Kanton Basel-Landschaft hat sich entschieden, die nationale Kampagne unter der Leitung der Fachstelle Erwachsenenbildung Baselland (FEBL) mit zu tragen und unterstützt die Zielsetzungen.

Die Kampagne basiert auf den folgenden Grundsätzen zur Stärkung der Erziehungskompetenzen:

- Gefühle zeigen
- Freiraum geben
- Zeit haben
- Grenzen setzen
- Mut machen
- Liebe schenken
- Streiten dürfen
- Zuhören können

Leitgedanken der Kampagne „Stark durch Erziehung“

- Erziehende wollen gut erziehen.
- Die Vielfalt von Erziehungsstilen wird wahrgenommen und einbezogen.
- Erziehung und Erziehende werden wertgeschätzt.
- Erziehende erhalten durch die Grundsätze der Kampagne positive Botschaften.
- Es wird an Fähigkeiten und Stärken angeknüpft.

2. Zielsetzung

- Öffentliche Wertschätzung der Erziehungsarbeit generell, auch für Erziehende, die keine „Probleme“ haben.
- Sensibilisierung der gesamten Bevölkerung für das Thema Erziehung.
- Intensive Öffentlichkeitsarbeit: Basis-, Handlungs- und Orientierungswissen werden vermittelt.
 - . Basiswissen über Beratungs- und Hilfsangebote und deren Nutzung
 - . Handlungswissen über die Lösung von kritischen und problematischen Erziehungsfragen und deren konstruktive Bewältigung
 - . Orientierungswissen, um sich in der Vielfalt der Informationsangebote zurechtfinden zu können
- Bekanntmachen von bestehenden Projekten und Angeboten sowie Projektunterstützung für niederschwellige Angebote.
- Verknüpfung der vielen, bereits existierenden guten Angebote, Nutzung des bestehenden Know-hows.
- Prävention und nachhaltige Vermeidung von Folgekosten (Burnout von Lehrpersonen und Eltern, Bewältigung gesamtgesellschaftlicher Herausforderungen wie: Prävention, Migration, Integration, Gesundheitsförderung, Konsumverhalten, Individualisierung, Vandalismus, vermehrte Gewaltbereitschaft etc.)
- Vernetzung von Direktionen, Dienststellen, Institutionen, Gruppierungen, Vereinen, Fachpersonen etc.
- Zusammenarbeit mit anderen Kantonen wird angestrebt.

3. Projektorganisation

Das Projekt war im Kanton Basel-Landschaft wie folgt organisiert:

a) Steuerungsausschuss

- Vorsitz: Regierungspräsident Urs Wüthrich-Pelloli, Vorsteher der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion.
- Projektleitung / Office / Sekretariat:
Denise Rois und Franziska Beltrani, Fachstelle Erwachsenenbildung Baselland der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion.
- Mitglieder/Vertretungen der Direktionen:
 - Dominik Hächler, Fachstelle Kindes- und Jugendschutz der Sicherheitsdirektion Basel-Landschaft
 - Von 13.12.2007-2008 (Krankheit) Bettina Bevilaqua, Fachstelle für Familienfragen der Sicherheitsdirektion Basel-Landschaft (Nachfolge Christina Leimbacher)
 - Von 19.2.2008 Rudolf Schaffner, Kantonales Sozialamt der Finanz- und Kirchendirektion Basel-Landschaft
- Ehemalige Mitglieder:
 - Bis 30.9.2007 Christina Leimbacher, Fachstelle für Familienfragen der Finanz- und Kirchendirektion Basel-Landschaft
 - Bis 3.6.2008 Irene Renz, Hauptabteilung Gesundheit der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Basel-Landschaft

b) Forum

- Forum für Multiplikatoren, die sich mit dem Thema Erziehung beschäftigen (weitere Dienststellen der kantonalen Verwaltung Basel-Landschaft, Institutionen, Gruppierungen, Vereine, Fachpersonen).

Grundsatz:

Die Verantwortung für die Verbreitung in der eigenen Direktion bzw. bei den Gemeinden und dazugehörigen Institutionen lag bei den einzelnen Projektbeteiligten für sein Gebiet.

4. Finanzierung

Die Finanzierung der einzelnen Projekte innerhalb der Direktionen, die unter dem Label der Kampagne stattfanden, oblag den Veranstaltenden. Die Fachstelle Erwachsenenbildung hatte in ihrem Budget 2006-2009 einen Betrag von jährlich CHF 100'000.00 für die Öffentlichkeitsarbeit. Ausserdem wurden aus dem Budget für Projektanschubfinanzierungen der FEBL Gelder im Sinne der Subsidiarität gesprochen. (2529.365.90). Damit konnten 6 Projekte mit CHF 14'285.00 subventioniert werden.

5. Massnahmen

Konzept der Kampagne „Stark durch Erziehung“

Aufgrund einer Grobanalyse erstellte die Fachstelle Erwachsenenbildung in Zusammenarbeit mit der Begleitgruppe (Mitglieder/Vertretungen der Direktionen siehe 3a) ein Konzept zur Organisation der Kampagne „Stark durch Erziehung“ im Kanton Baselland.

Der Leitsatz des ganzen Projekts hiess:

Organisieren, koordinieren, netzwerken - aber nicht unbedingt selber durchführen.

Produkte und Dienstleistungen der Fachstelle Erwachsenenbildung BL

Die Produkte und Dienstleistungen der Fachstelle Erwachsenenbildung richteten sich vor allem an Eltern, Erziehende, Schulbeteiligte und Multiplikatoren, die sich mit dem Thema Erziehung beschäftigen.

Internetplattform

Die eigens für die Kampagne installierte Internetplattform diente als Informationsdrehscheibe für die Multiplikatoren und die Bevölkerung. Während der Kampagne hatten z.B. die Anbietenden die Möglichkeit, ihre Anlässe in der Veranstaltungsagenda zu publizieren. Die folgenden Rubriken wurden nach den 8 Mottos gegliedert:

Links zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten, Literaturverzeichnis, Expertenverzeichnis.

Diese Dienstleistung wird ab 2010 in die Homepage der Fachstelle Erwachsenenbildung integriert.

Weiterbildungsprogramm Schule

Die Fachstelle Erwachsenenbildung publiziert jährlich das Weiterbildungsprogramm Schule für Schulbeteiligte im Kanton. Während der Kampagne wurden darin alle Angebote, die Erziehungsthemen aufgriffen, speziell gekennzeichnet.

Öffentlichkeitsarbeit

- Die Fachstelle Erwachsenenbildung (FEBL) sicherte sich mit einer Vereinbarung mit dem Schweizerischen Bund für Elternbildung (SBE) die Nutzungsrechte für die Elemente der Kampagne „Stark durch Erziehung“ (z.B. Logo, Texte, Broschüren, Werbematerial).
- Sie finanzierte einen jährlichen Plakataushang im ganzen Kanton zur Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema. So konnten die Multiplikatoren ihre Veranstaltungen in einen schweizweiten Kontext stellen.
- In Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt realisierte sie den Aushang in den öffentlichen Verkehrsmitteln (BVB, BLT und Waldenburgerbahn).
- Die FEBL bestellte Broschüren in 16 Sprachen und Plakate (A4 und A3) und verkaufte diese zum Selbstkostenpreis.
- Im ersten Jahr wurden alle Arztpraxen mit je 5 Gratis-Broschüren bedient. Im zweiten Jahr erhielten alle Eltern von Neugeborenen in den Spitälern und Geburtshäusern im Kanton die Broschüre gratis. An sämtlichen Anlässen der FEBL wurden sie gratis abgegeben.
- An diversen Veranstaltungen machte die FEBL mit Ballonaktionen auf die Kampagne aufmerksam.
- Sämtliche öffentliche Anlässe der FEBL wurden durch Interviews, redaktionelle Beiträge, Inserate oder Werbespots im Radio beworben.

Projektanschubfinanzierungen

Die Multiplikatoren hatten die Möglichkeit, Anschubfinanzierungsgesuche für Projekte zu stellen. Die Eingabe bedurfte des Projektbeschriebs und einer detaillierten Budgetaufstellung. So konnten 6 Projekte mit CHF 14'285.00 subventioniert werden.

Forum für Multiplikatoren

Die Fachstelle Erwachsenenbildung organisierte Foren im Sinne von Input- und Vernetzungsveranstaltungen für weitere Dienststellen der kantonalen Verwaltung Basel-Landschaft, Institutionen, Gruppierungen, Vereine und Fachpersonen. Die Teilnehmenden hatten so die Möglichkeit, Inputs zu erhalten, die eigenen Projekte zu präsentieren und sich miteinander zu vernetzen. Ausserdem nutzte die FEBL die Gelegenheit, Feedback und Anregungen zur Planung des weiteren Kampagnenverlaufs einzuholen.

Moderationspool FEBL

Während der Dauer der Kampagne standen spezialisierte Moderatorinnen/Moderatoren für Elternabende, Vernetzungsveranstaltungen, Organisationsentwicklungen, Schulinterne Weiterbildungen etc. zur Verfügung. Diese Dienstleistung wurde von der Fachstelle Erwachsenenbildung vollumfänglich finanziert.

Fazit der Moderatorinnen/Moderatoren: *„Die Zusammenarbeit mit Schulleitungen, Lehrpersonen, kirchlichen Institutionen, Integrationsbeauftragten und der Wirtschaftsförderung war immer sehr anregend und bereichernd für die Veranstaltungen. Renner war klar das Thema ‚Grenzen setzen – Freiheit geben‘. Mit der Ergänzung ‚Freiheit in Grenzen‘ konnte dieses Thema umfassend bearbeitet werden. Positiv sind die Momente gewesen, in denen Eltern im Austausch mit anderen erfahren konnten, dass Erziehung auch schmerzvoll und schwierig sein kann oder sogar sein muss. Dass auch andere Eltern Fehler machen und dass sie aus Fehlern lernen können. Damit Eltern sich treffen, um sich über Erziehungsthemen auszutauschen, braucht es die Schulen als Veranstalterinnen. Diese erreichen auch einen Teil der Erziehenden, die das Angebot der Elternbildungs-Vereine nicht nutzen. Ausserdem ist es sehr sinnvoll, dass sich im Bereich der Schulen Eltern und Lehrpersonen gemeinsam über die Kinder Gedanken machen, ohne dass es wie sonst um Schulleistungen geht. Die Kampagne „Stark durch Erziehung“ hat dies ermöglicht. Die definierten Ziele für den Kanton Baselland wurden erreicht.“*

Moderierte Workshops „Stark durch Erziehung“ jeweils am „Tag des Horizontes“ 2008 und 2009

Fazit der Moderatorinnen/Moderatoren: *„Bei allen Auswertungsrunden stellte sich heraus, dass alle Teilnehmenden etwas für sich mitnehmen konnten. Dies ging sogar soweit, dass verschiedene Interessierte gerne weitergearbeitet hätten. Immer wieder fragten Eltern, ob das Programm auch in ihrer Gemeinde angeboten werden könnte. Dass sich immer mehr Eltern für die Workshops interessieren, interpretieren wir so, dass die Kampagne jetzt in der Bevölkerung als Unterstützungsangebot wahrgenommen wird.“*

Projekte und Veranstaltungen Fachstelle Erwachsenenbildung BL

- 13.9.2006 Pressekonferenz und Start der Kampagne im Kanton Basel-Landschaft
- 12.9.2007 Familienbildungstag: Podiumsdiskussion „Wieviel Staat braucht die Erziehung“
Kostenlose Beratungsinself von 21 Beratungs- und Unterstützungsinstitutionen für Erziehende inkl. Kinderbetreuung
- 13.9.2008 „Tag des Horizontes“: Interaktiver Lernparcours für Erwachsene und Kinder
- 12.9.2009 „Tag des Horizontes“: Interaktiver Lernparcours für Erwachsene und Kinder
- Ab Sept. 09 BuchStart BL in Zusammenarbeit mit der Kantonsbibliothek Baselland

Die beiden Projektleiterinnen der Fachstelle Erwachsenenbildung BL standen während der ganzen Dauer der Kampagne für Workshopleitungen, Referate und Präsentationen an externen Veranstaltungen zur Verfügung.

Auswahl einiger Projekte von Schulen

- Kindergarten/Primarschule Füllinsdorf:
Elternabende zu den 8 Themen mit Einbezug von Übersetzerinnen

Fazit der Veranstaltenden: *„Die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler kennen nicht nur die Plakate, sondern wissen mehr zu den Leitsätzen und deren Bedeutung und Wichtigkeit in der täglichen Erziehungsarbeit. Dank der Kampagne konnten wir das Thema ‚erzieherische Defizite*

bei Kindern' aufgreifen und Veranstaltungen dazu einfacher organisieren. Dabei war es für uns Lehrpersonen sehr entlastend die Leitung an Fachpersonen abgeben zu können.“

- Kindergarten/Primarschule Birsfelden in Zusammenarbeit mit der Kulturvermittlung Birsfelden: Elternabende zum Thema „Liebe schenken – streiten dürfen – Grenzen setzen“

Fazit der Veranstaltenden: „Die Schulleitung ist darauf angewiesen, dass die Eltern ihre Erziehungsarbeit ernst nehmen. Gemeinsam über Erziehung zu sprechen war befruchtend und bescherte der Schulleitung einige neue Erkenntnisse, nicht zuletzt auf die Situation einzelner Familien. Die Schulleitung wird weiterhin jedes Jahr Veranstaltungen zu Erziehungsthemen organisieren.“

- Schulheim Sommerau Rümlingen:

Während der ganzen Dauer der Kampagne stellte das Schulheim Sommerau sämtliche Aktivitäten in den Bereichen Sozial- und Sonderpädagogik, Eltern- und Familienzusammenarbeit und Weiterbildung der Mitarbeitenden wechselnd unter eines der 8 Themen von „Stark durch Erziehung“.

Fazit der Veranstaltenden: „Das Schulheim Sommerau erlebte dank der Kampagne drei interessante und abwechslungsreiche „Erziehungsjahre“. Wir führten jeweils mit einer Kernbotschaft ein Quartalsmotto durch und erarbeiteten entsprechende Projekte aus. „Erziehung“ machte allen Beteiligten richtigen Spass und vermittelte Klarheit und Sicherheit. Nebst den Kindern und Jugendlichen konnten Eltern, Familien wie auch das Gesamtpersonal vom Schulheim Sommerau profitieren.“

Auswahl einiger Projekte von Multiplikatoren

- Fachstelle Kindes- und Jugendschutz:

Vorträge an Elternabenden in verschiedenen Schulen zum ‚Neue Medien – Handy, Internet und Killerspiele‘

Fazit der Veranstaltenden: „Ein aktuelles Thema, ‚pfannenfertig‘ aufbereitet und preiswert, lässt sich leicht verkaufen. Das Interesse der Eltern war sehr gross. Mit weiteren Themen zu ähnlichen Bedingungen liessen sich noch viel mehr Eltern erreichen.“

- Gesundheitsförderung BL:

Fachtagung „Stark durch Erziehung – Stark durch Kommunikation“

- Wägwiiser, Bubendorf:

Erziehungskurse für Eltern in Bubendorf und Lausen

Fazit der Veranstaltenden: „Die Leute kannten das Logo und waren interessiert. Ausserdem haben die Familienberatungen und Einzel-Erziehungsberatungen stark zugenommen.“

- Ausländerdienst BL in Zusammenarbeit mit der Erwachsenenbildung Aesch/Pfeffingen, dem AGFF Pratteln und dem Familienzentrum Knopf Muttenz:

Entwicklung des Wanderparcours „Stark durch Erziehung“ und der dazugehörenden Broschüre (Erlebnisparcours zu den 8 Themen)

Fazit der Veranstaltenden: „Im Ausländerdienst Baselland engagierten wir uns für die Kampagne „Stark durch Erziehung“, weil wir begeistert waren, dass mit der in 16 Sprachen übersetzten Broschüren über die acht Grundsätze der Erziehung auch Migrantinnen und Migranten erreicht werden können. Mit dem von uns entwickelten Wanderparcours sollten unter anderem auch fremdsprachige Personen auf die Broschüre aufmerksam gemacht werden. Die erfolgreiche Zusammenarbeit in der ‚Projektgruppe Wanderparcours‘ förderte den Austausch mit verschiedenen Kursanbietenden der Elternbildung im Kanton Basel-Landschaft und unterstützte die Vernetzung unserer Institution im Kanton.“

- Mennoniten-Gemeinde Muttentz in Zusammenarbeit mit Familienzentrum Knopf Muttentz, Reformierte Kirche Muttentz, Römisch-katholische Kirche Muttentz, Gemeinde Muttentz, Frauenverein Muttentz, Chrischona-Gemeinde Muttentz und Spielgruppen Muttentz: Erziehungsvorträge mit Kleingruppenarbeit für Eltern – Praktische Impulse für den Alltag mit Kindern, ausserdem Ballonaktion und Wanderparcours „Stark durch Erziehung“ am Muttentzer Frühlingsmarkt

Fazit der Veranstaltenden: *„Für Erziehende ist Erziehung wirklich ein Thema. Sie sind interessiert an Vorträgen mit konkretem Erziehungsthema und zunehmend offen für Unterstützung.“*

- FKS Spielgruppen Basel und Region: Elternabende

Fazit der Veranstaltenden: *„Anlässlich der Elternabende wollten wir die Eltern (meist aus anderen Kulturen) auch für die Erziehung in unserer Kultur sensibilisieren und ihnen unser Verhalten den Kindern gegenüber in der Spielgruppe verdeutlichen. Die Broschüre in den verschiedenen Sprachen war sehr hilfreich.“*

- Schuldenberatung BL: Markt-/Infostand in der Grün 80 anlässlich des Familienbildungstags und Referat an einem Forum der FEBL

Fazit der Veranstaltenden: *„Die Kampagne war auf jeden Fall eine gute Sache und die Mottos sollten ein Dauerbrenner sein, um die Eltern zu stärken.“*

- Elternbildung Leimental: Wanderparcours, Vorträge und Elternabende zu den 8 Themen der Kampagne

Fazit der Veranstaltenden: *„Die Auseinandersetzung mit den 8 Themen soll Eltern ermutigen, ihre Kompetenzen zu erweitern, damit sie die Entwicklung ihrer Kinder noch besser begleiten, unterstützen und stärken können. Die 8 Themen ‚reduzieren‘ die Erziehungsarbeit auf das Wesentliche. Es wird klar und verständlich kommuniziert. Die Plakatwerbung strahlt Positives aus, ist leicht verständlich und bleibt dank den speziellen Zeichnungen in Erinnerung.“*

- Sozialdienste Laufental und Promotion Laufental in Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum Chrättli Laufen: Kurse zu den 8 Themen, die Eltern auf Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern im Vorschulalter aufmerksam machen

Fazit der Veranstaltenden: *„Es fanden tolle Diskussionen statt. Da es sich um eine Veranstaltungsreihe handelte, wurden die Eltern von Mal zu Mal mutiger.“*

- Elternbildung Reinach, Familienzentrum OASE Reinach in Zusammenarbeit mit der Mütter-/Väterberaterin Reinach und der Erwachsenenbildung Aesch/Pfeffingen: Kursangebot für Eltern mit Kindern von 1-5 Jahren, wechselnde Plakatausstellungen, Wanderparcours, Lehrerkonvent an der Primarschule Reinach, Forumtheater ‚8 wie Achterbahn‘ und Referat von Prof. Dr. Alan Guggenbühl zum Thema ‚Ein Plädoyer für Jungs‘, weitere Veranstaltungen sind geplant

Fazit der Veranstaltenden: *„Die Kampagne bot der Elternbildung endlich eine Plattform zum Thema Erziehung, um alle am Thema Interessierten auf eine sehr positive Art und Weise zu erreichen! Die Broschüre konnte als Türöffner eingesetzt werden und trug wesentlich zum besseren Verständnis unserer Arbeit bei!“*

Bestehende kantonale Aktivitäten und Errungenschaften im Bereich Erziehung und Familie

Durch diverse Massnahmen und gesetzliche Grundlagen schafft der Kanton Basel-Landschaft verbesserte Rahmenbedingungen im Bereich der Familienpolitik und zu Erziehungsfragen von gesamtgesellschaftlichem Interesse:

Mit der Revision des Steuergesetzes per 1.1.2007 wurde für eine Besserstellung von Familien gesorgt, Kinder- und Familienzulagen habe eine Erhöhung erfahren. Betreuungsauslagen sind zu einem gewissen Teil abzugsfähig. Im Bereich der Krankenkassen wurden die Prämienverbilligungen auch in diesem Sinne angepasst.

Familienergänzende Betreuung ist im Kanton per Gesetz vorgesehen. In der Entwicklung des aktuellen Bildungsgesetzes von 2003 mit der Einführung von Blockzeiten, Mittagstisch und Tagesschulen wurden die Bedürfnisse von Familien mitberücksichtigt.

Auch im Bereich der beruflichen Grundbildung Jugendlicher entwickeln sich bedarfsnahe kantonale Unterstützungsangebote. Viele Familien sind anhand der Fülle von komplexen und modernen Berufsausbildungen nicht mehr in der Lage, ihre Kinder bei der Berufswahl und im Laufe ihrer Berufsbildung kompetent allein zu unterstützen. Hier greift z.B. die BerufsWegBereitung BWB. Hier werden das Amt für Volksschulen und das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung gemeinsam und vor Ort in den Schulen institutionalisiert Jugendlichen professionelle Begleitung bei der Berufswahl und beim Durchlaufen ihrer beruflichen Grundausbildung anbieten.

6. Auswirkungen

Evaluation

Zur Evaluation der Kampagne wurden folgende Instrumente eingesetzt:

- Feedback der Teilnehmenden an den einzelnen Veranstaltungen der FEBL
- Abschlussklausurtagung mit der Begleitgruppe (Projektleitung und Mitglieder/Vertretungen der Direktionen)
- Abschlussumfrage, die sich an die Multiplikatoren richtete

An der Abschlussklausurtagung der Begleitgruppe wurde der Verlauf der Kampagne im Kanton Basel-Landschaft evaluiert. Folgende Aussagen zu den Zielen können gemacht werden:

Ziel: Breite öffentliche Diskussion findet in unterschiedlichen Kontexten statt

- An diversen Veranstaltungen und Elternabenden fanden nachweislich öffentliche Diskussionen zum Thema Erziehung statt.
- Durch die Plakatkampagnen und die vielen Medienberichte konnte „Stark durch Erziehung“ in der breiten Öffentlichkeit Aufmerksamkeit erregen. Das Interesse der Bevölkerung manifestierte sich in telefonischen Anfragen, Werbematerialbestellungen und der zahlreichen Teilnahme an den diversen Anlässen.

Ziel: Wissens(zuwachs)vermittlung bei Erziehenden: Basis-, Handlungs- und Orientierungswissen

In der Abschlussumfrage konnten unter anderem folgende Ergebnisse erhoben werden:

Frage: Fand beim Publikum ein Wissenszuwachs statt?

- Dies ist schwierig zu beurteilen. Einzelne Teilnehmende erhielten teilweise ganz neue Impulse und Anregungen, sicher wurden aber alle in ihren Erziehungsaufgaben bestätigt und bestärkt.
- Ja, laut entsprechender Rückmeldung der Teilnehmenden war das mehrheitlich der Fall.
- Ja, eindeutig. Obwohl einige noch mehr fachliche Inputs wünschten.
- Unserer Meinung nach schon, da der Praxisbezug gewährleistet war.
- Gemäss Feedback der Besucher ja.
- Ja, die meisten Eltern haben wenig Wissen bezüglich der neuen Medien.

Ziel: Überblick über die bestehenden Angebote zur Verfügung stellen

Dieses Ziel wurde durch Erstellen einer Überblicksbroschüre und den Aufbau einer Internetplattform auf der Homepage der FEBL erreicht.

Ziel: Unterstützung bestehender Angebote

Die FEBL unterstützte die Multiplikatoren durch Projektanschubfinanzierungen. Ausserdem stellte sie ihr Know-how bei organisatorischen Fragen zur Verfügung.

Ziel: Angebotslücken erkennen und schliessen

Nach Erstellen der Überblicksbroschüre haben wir festgestellt, dass das bestehende Angebot grundsätzlich gut und differenziert ist. Um keine zusätzlichen Kosten zu verursachen, haben wir auf eine Überprüfung allfälliger Lücken verzichtet. Wir haben prioritär die Vernetzung des bestehenden Angebots gefördert. Dadurch sind jedoch neue Angebote entstanden.

Ziel: Verknüpfung der bereits vielen existierenden Angebote

An verschiedenen Orten im Kanton Baselland sind durch die Kampagne nachweislich neue Kooperationen und Angebote entstanden.

Ziel: Bekanntmachen von bestehenden Aktivitäten, Projekten und Angeboten

Dies wurde durch die Multiplikatoren direkt und den Webauftritt der FEBL erreicht.

Ziel: Nutzung von bestehenden Aktivitäten, Projekten und Angeboten

Die Umfrage der Multiplikatoren ergab, dass die bestehenden Angebote dank der Sichtbarkeit der Kampagne in verschiedenen Kontexten und der Gleichzeitigkeit des Einsatzes der Logos in den Projekten vermehrt genutzt wurden.

Fachstelle Erwachsenenbildung Baselland

Zentraler Auftrag der Fachstelle Erwachsenenbildung BL ist die Förderung des lebenslangen Lernens in der Gesellschaft. Sie fungiert als Informationsdrehschreibe und koordiniert und fördert die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Organisationen. Sie initiiert und begleitet innovative Projekte und engagiert sich für ein Angebot von gesellschaftlich relevanten Themen für alle Bevölkerungsgruppen.

Fazit der Projektleiterinnen: *„Mit dem Projekt „Stark durch Erziehung 2006-2009“ haben wir unseren Auftrag vollumfänglich erfüllt. Mit dem **Leitsatz** „organisieren, koordinieren, netzwerken - aber nicht selber durchführen“, konnten wir ohne zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen die Kampagne im Kanton Baselland erfolgreich durchführen und alle Beteiligten mit unserem Know-how unterstützen.“*

Nachhaltiger Auftrag an die Fachstelle Erwachsenenbildung Baselland

Der Kanton Basel-Landschaft hat sich entschieden, die Dienstleistungen, die die Fachstelle Erwachsenenbildung in den letzten 3 Jahren aufgebaut hat, in deren Tagesgeschäft im Rahmen der Umsetzung des Konzeptes Weiterbildung BL zu integrieren und entsprechend den personellen und finanziellen Ressourcen (ohne zusätzliches Budget) weiterzuführen. Die bisherige Projektorganisation wird übernommen und setzt sich in Zukunft wie folgt zusammen:

a) Steuerungsausschuss

- Vorsitz: Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli, Vorsteher der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion.
- Leitung: Denise Rois und Franziska Beltrani, Fachstelle Erwachsenenbildung Baselland der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion
- Mitglieder/Vertretungen der Direktionen:
 - Dominik Hächler, Fachstelle Kindes- und Jugendschutz der Sicherheitsdirektion Basel-Landschaft
 - Rudolf Schaffner, Kantonales Sozialamt der Finanz- und Kirchendirektion Basel-Landschaft

b) Forum für Multiplikatoren

Die Plattform für Multiplikatoren, die sich mit dem Thema Erziehung beschäftigen (weitere Dienststellen der kantonalen Verwaltung Basel-Landschaft, Institutionen, Gruppierungen, Vereine, Fachpersonen), wird weiterhin regelmässig durch die Fachstelle Erwachsenenbildung BL organisiert.